

Butter daran / laß ein wenig sieden / schmir den Rücken etlich mal warm darmit / man kans vorhero durch ein Tuch starck aufpressen ; dise faule Rinden kombt von dem Faul-Baum / so also benambset ist.
Item die Rosen-Salben. fol. 83. Num. 20.

Vor das Seiten-Stecken.

Die Diæta wie in hizigen Kranckheiten und Cathari. Aberlassen ist allhier gar vortrüglich / sonderlich wo kein Malignitet.

N^o 1. Wann man bey der Ungarischen Kranckheit ein grosses Stechen empfindet / oder in andern Fiebern / oder wann eines ein Apostem im Leib truge.

S D ist in der Warheit Gottes nichts bessers / dann das Lein-Del / zu allen Stechen / einem starcken Menschen ein halbes Seitel in weiß Lilien-Wasser / oder allein eingeben / wie man will / alsobalden / wans die Noth erfordert / fasten lassen / sein lainen und nicht sitzen / so bricht das Geschwär untersich / und wird in Tag und Nacht gut / ist ohne Zahl versucht worden / aber denen Frauen nur 4. Löffel voll / einem 2. Jährigen Kind ein klein halbes Löffel voll / einem 8. Jährigen Kind einen grossen Löffel voll / es ist für die Husten und Stechen gut.

N^o 2. Ein gewisses Mittel vor das Stechen an beeden Seiten.

Imb calcinirtes oder gebrentes Hirschhorn / Cardobenedict-Vulver / Hechten-Zahn / jedes drey gute Messerspiß voll / 1 Messerspiß Medritat / in Erdrach-Chamillen und Scabiosen-Wasser / eines so vil als des andern abgerührt / auff einmal warmer aufgetruncken / und warm zugedeckt / daß man schwitzt / es wird mit der Hülff Gottes besser / man kans in 12. Stunden wiederumb eingeben / wann es das erste mahl nicht hilfft / so muß man noch einmal nehmen / und 2. Stund dar auff fasten. Probatum.

N^o 3. Ein gewisses offt probirtes Stuck / für das Stechen und Reissen im Leib.

M An soll sehen / daß man bey einem Jäger oder Schützen bestellt / daß wann er einen Hirschen schießen thut / er / so bald er kan / die Kugel auß dem Hirschen schneide / und auffhebe / damit soll man gleich ein Loch durch die Kugel machen / mit wem man will / recht mitten durch / wann

Sand gehet ohne Schmerzen weg / so man aber das nicht haben kan / so sied man das Kraut in Wein / und nimbt das Pulver darein / es hilfft.

N^o 3.

Ein anders.

Stem / man nimbt die inwendige Rinden von einer jungen Nichen / zerschneids klein / siede sie in Wein / nimb obbemeltes Pulver darin ein / es hilfft wunderbarlich / und dienet auch denen die das Wasser nicht können halten / ist ein gewisse Kunst darvor.

N^o 4.

Für den Harm-Stein.

Imb Bocks-Blut / trückne das an der Sonnen / daß es hart wird / mach es zu Pulver / temperire es mit weissen Wein / und gibts lablecht zu trincken / Morgends frühe und Abends so er schlaffen gehen will / so muß der Stein brechen / ist oft versucht worden.

N^o 5.

Ein anders.

Stem / Meer-Hirschen / Petersil / Wurzen zu Pulver gemacht / in Wein genommen / so wachst der Harmstein nimmer.

N^o 6.

Ein versuchte Arzney für den Stein.

Imb einen jungen Haasen / und ertränck ihn in einem Essig / brenn ihn darnach in ein neuen Haasen zu Pulver / gibts dem Kranken Morgens und Abends ein nach Geduncken.

N^o 7.

Ein anders.

Stem / nimb etliche Kiefling-Stein / brenn die in einem neuen Haasen / daß sie gar glüend werden / alsdann stoß dieselbe zu Pulver / darnach sied sie in einem Topff mit Wasser / wann sie wohl gesotten haben / so gieß das Wasser in ein erdene Schüssel / und setz es auff ein Glut / so raucht das Wasser darvon / alsdan nimb dasselbige Saltz / und gibts in Peterfil-Wasser oder Wein ein.

N^o 8.

Noch ein anders.

Stem / nimb ein zugemachten Schnecken / das Blätl oben auffgestossen / dann so vil Krebs-Augen / und Hättschebetschen-Kern / alles gleich gepulvert / in Erdbör- und Hollerblüt-Wasser eingeben.

N^o 9.

N^o 9. Vor den roth- und weissen Sand.

WAn nehm ein Loth bittere Mandl / Pfersich Kern ein halb Loth / Lorber anderthalb Loth / alles zu Pulver gestossen / mit süßen Mandl Del abgerühret / und auch Zucker / darvon alle Morgen einer Haselnuß groß geessen.

N^o 10. Ein anders.

WAn nehm Hasen Sprung auß den hindersten Füßen / welche seyn als wie Bonen / stoß zu Pulver / und gibs ein mit Peterfil Wasser / oder in guten Wein.

N^o 11. Für Sand und Stein.

WAn muß nehmen ein lebendigen Haasen / zwischen beeden unser Frauen Zähnen / denselben lebendig auffschneiden / und den Balck abziehen / das völlige Größ sambt dem Pärtschl in den Haasen Balck einwicklen / und in ein neues glasiertes Häfen gethan / denselben mit einer Haasen Deck gar genau bedeckt / und mit Laimb verstrichen / das kein Dampff herauß kan / setz das Häfen in ein starcke Blut / daß sich die Materi in dem Häfen zu einer Kohlen außbrennen kan / reiß dann zu Pulver / darnach nimbt man ein Schaaf Bock / den muß man wol umbjagen / thue ihm die ganze Leber außschneiden / und das Blut in ein erdene Schüssel fangen / setz in heissen Boch Ofen / wann man das Brodt will einschiesßen / wann das Brodt bachen ist / so ist es auch genug / und wird fein hart / machs zu Pulver wie das obige / und vermisch unter das Haasen Pulver / doch muß es im Gewicht gleich seyn / hernach nimbt man eines Quintl schwär / theils auff 4. Theil / und nimbt 4. Tag ein / in ein außbrenten Peterfil Wasser / oder was für eines dartzu tauglich im abnehmenden Mond / man darff vil Zeit nicht mehr einnehmen / darnach man sich befindt / man kans auch brauchen im Jahr 1. 2. 3. 4. mahl.

N^o 12. Für den Sand / wann man den Urin nicht kan lassen.

WImb 2. Messerspiß Saltz / und ein Messerspiß Zucker / machs mit Lemoni Saft ab / und gib es / wann es auff einmal nicht hilfft / so kan mans das andermal geben.

N^o 13. Für den Lenden Stein.

WAlley in Wein gesotten / und getruncken / vertreibt den harten Stein.

N^o 14.

N^o 14. Für den Sand und Stein / wann eines nicht
harmen kan / womit vilen Leuthen geholffen.

Umb ein gute Hand voll weissen Klee / so anff dem Feld wachsen /
ist gar ein edles Kraut 2. Loth / Meer-Hirschen wohl klein zerstoß
sen / und in ein saubers Tuch gebunden / bede Stuck miteinander
in ein neuen Hasen gethan / und ein Maß frisch Brunnen-Wasser dar
über gossen / den Hasen wol zugemacht / daß kein Dampff heraus gehet /
und gemach sieden lassen / doch daß nicht überlaufft / alsdan dem Kran
cken also warm zutrincken geben.

N^o 15. Ein bewehrte Kunst für den Stein / so gar
offt ist probirt worden.

Umb weissen Steinbrech 2. Hand voll / Heyl aller Welt 1. Hand
voll / laß es in ein wenig Wein / in ein neuen Hasen wohl vermacht
sieden / daß kein Dampff darvon mag / so lang als ein Rindfleisch /
wer aber kein Wein trinckt / kan man die Kräuter in einer Rindsuppen
sieden / und 3. Tag früh nüchter warm trincken lassen / zu Nachts /
wann man will schlaffen gehen auch / aber nur kühl.

N^o 16. Ein bewerte Kunst für den Stein.

Un soll ein schwarzen Bock nehmen / und ihn bey den Füßen auff
hencken / und also lebendig die Blatter heraus schneiden / den
Urin allen also warmer dem Krancken zutrincken geben / man
kann auch in einer Zifern-Suppen zu trincken geben / so hat es in zwey
Stunden seine Würckung.

N^o 17. Vor den Stein in der Blattern / daß er zer
bricht / und ohne Schmerzen weggeheth.

Umb 2. Hand voll lauters Tauben-Koth / thue es in ein starckes
Glas / gieß so vil guten Wein-Essig darüber / rühre durcheinan
der / daß wird wie ein dickes Mueß / setz das Glas wol vermachter
6. Tag an die Sonnen / darnach distillirs zu ein lautern Wasser / wann
nun ein Mensch den Stein empfindet / soll er zu Morgens nüchtern ein
halb oder ganzen Löffel voll nehmen / darnach der Mensch ist / und muß
4. Stund darauff fasten.

N^o 18. Auff ein andere Weiß zu machen.

Um abnehmenden Mond nimbe ein Hand voll Tauben-Koth / die
auffß Feld fliegen / klaub die Federn darvon / nimbe auff solches
Koth

h h h

Koth

Korh ein Halbe guten Wein-Essig / laß Tag und Nacht paissen / darnach nimb von einem Saifbock / der nicht geschnitten ist / ein Halbe Blut / misch durcheinander / und brens auß / wann mann wil / kan mans dupliren zum Aufsbrennen / darnach in der Wochen drey mahl 1. Löffel voll eingenommen.

N^o 19. Für das Reissen / ein bewehrtes Wasser / so von Stein und Verschleimung herkommt.

Erllich nimb Aneiß / oder gemeinen Brantwein / Erdbör / Weißpappel-Wasser / jedes ein halb Seitel / nimb 8. Loth braun Zuckers Candi / ein Quintl Rhabarbara klein zerschnitten / den Zucker zerstoßen / binds in ein Pinckel / thue es in ein Glas / vermachs wol / laß es auff einer warmen Herdstatt stehen / darvon Morgends und Abends zwey Löffel voll / etlich Tag nacheinander genommen / ist sehr nützlich.

N^o 20. Ein gutes Wasser vor den Sand / Griesß und Stein / auch wann ein Säule in den Niern / so treibt es weg.

Wimb 16. Petersil / Wurzen den mittern Kern herauß / laß es in 5. Seitel schön klaren Brunnen-Wasser ein weil sieden / daß die Wurzen weich werden / hernach würff in völligen Sud hinein / anderthalb Quintl schön geklaubte Senet-Blätter / auch ein Citroni-Schallen / oder ein Fenichl / daß es ein lieblichen Geruch bekomt / setz es geschwind von Feuer zugedecket hinweg / so dann trincke den ersten Trunk bey dem Essen / ein Glas voll / oder esse zu Morgens ein Suppen / und trincke dises Wasser.

N^o 21. Mittel vor Sand und Stein.

Salle Morgen durch das ganze Jahr 9. oder 10. Cronabethhör / gleichfalls zum Abend-Essen / solches bricht und mahlet den Stein / und gehet dem Menschen / Sandweiß weg / und da der Mensch keinen Stein hat / so laß solche Argney kein Stein bey dem Menschen wachsen.

Wist du solche Argney besser und stärker haben / so nimb Cronabethhör / die nicht zu neu / noch zu alt seynd / und paiß sie 3. Tag und Nacht im besten Wein / alsdan nimb sie herauß / und laß wieder wohl trucken wern / folgendes laß sie auch drey Tag und Nacht in besien

sten Brantwein ligen/ nimbs dann herauß/ und wieder trucken werden/
hernach iß alle Morgen 5. oder 7. der Bör.

N^o 22. Item/ für den Sand ein Baad.

Umb Gundl/Reben/ zerstoß/ thue den Saft durch ein saubers
Tüchl aufpressen/ darvon gibt man einem starcken Menschen
ein Lessel voll/ wann dises nicht hilfft / so macht man ein Baad
von Eybisch/ Petersil/ Habern/ setzt den Krancken darein/ und gibt
ihm ein Truncf Genester. oder Petersil/ Wasser/ mit 7. oder 9. Krebsens
Augen gepulverter untermischt zu trincken / einem Jüngern nach der
Natur/ stärker.

N^o 23. Ein anders.

Stem/ Eybisch/ Wurgen in einer Suppen gefotten / darvon ge-
truncken/ laßt kein Stein wachsen.

N^o 24. Cronabeth-Wasser in disem Zustand zu
trincken.

WAn nehm auff ein halb Emmer. Räßl drey Pfund gesäuberte Weins-
bör/ zerstoffenen Wiernerischen Weinstein ein halb Pfund/
Cronabethbör ein halb Maß zerquetscht / Weinscharling und
Höhepötsch / jedes ein Gauffen voll / dises alles in ein Säckl gefüllt ;
oder das Räffel mit einem dünnen Leinwath/ Boden zertheilt / und
dise Species darein geworffen. Hernach das Räffel halb mit heissen
Wasser gefüllt / etlich Stund stehen lassen / folgendß mit kalten Was-
ser gefüllt / ein Tag und Nacht am warmen Drth stehen lassen / daß
er verjähret / und den Saum legt / alsdann in Keller gesetzt / und kühs-
len lassen.

N^o 25. Ein anders.

Stem/ ein Suppen mit ein Lessel voll Baumöl aufgetruncken / das
laßt kein Stein samlen.

N^o 26. Für den Sand.

Wann man ein Sand im Harm spühret / nur mit Gold-Rosensal-
ben geschmirt / und ein gebrentes Hirschhorn ins Wasser oder
Trincken gelegt.

N^o 27. Ein anders.

WAn nehme frischen Butter / der niemahls in ein Wasser Kom-
men/
H h h 2

men/

men/ blaues Beigl/ Del / jedes 4. Loth / Capaun/ Gänß/ und Vndtens
Schmalß / daß auch niemahl in ein Wasser kommen / jedes 2. Loth /
Hirschen-Tuschlicht und gelbes Wachs / jedes 2. Loth / dises untereins
ander zergehen lassen/ und zur Salben gemacht/ darmit den Rücken und
Lend geschmirt.

N^o 28. Ein anders für den Sand.

Vmb ein Rättich/ schab ihn abwärts/ röst denselben in Butter / leg
ihn auff die Keyh/ und schmir die Lend.

N^o 29. Ein Pflaster vor Sand und Griefß.

Vmb 2. Hand voll Cronabethkör/ gar wol gestossen / und ein Löffel
voll Myrrhen mit einem Hönig vermengt / daß es die rechte Dick
bekombt zu einem Pflaster / und nimb von 2. Thyrn das Weiße /
und alles durcheinander gemischt / nimb darnach ein Hanniff- Reisten /
ziehe es von einander/ machs zu einem Pflaster/ streich das obgemeldte
darauff / und dasselbe nach dem Ruckgrad aufgelegt / daß von der
Schulter biß auff die Lend reicht/ daß Pflaster muß man zuvor wärmen.

N^o 30. Wann der Sand den Harm verlegt / und ein
Stein im Gang.

Schmir die Keyh mit Scorpion-Del / oder in das Männlich Glib
gethan/ so vertreibt es denselbigen Schmerken / nimb von Bon-
nen-Mehl/ sied es in Milch/ daß wird wie ein Köchl / und streich
es auff ein blaues Tuch wie ein Pflaster / legs fein warm über das
Gemächt.

N^o 31. Ein Kräuter-Säckl darvor.

Vmb Pappel-Enbisch- und Chamillenblü / Steinklee- Blühe/ je-
des ein Hand voll / Lein-Saamen / Fœnum Græcum, jedes 2.
Loth/ diß alles zerstoßen, und klein zerschnitten / in Säckl gefüllt/
dann in Rûhe-Milch gesotten/ hernach fein warm auff die Seiten / und
Bauch gelegt/ ist gar bewehrt.

N^o 32. Ein anders.

Vmb Arbeiß-Stroh/ sambt den Arbeisen/ sieds/ laß von ihm selber
recht erkühlen/ bad den Krancken darin.

N. 33.

N^o 33. Baad vor den Sand/ Stein und Grief.

Umb weiß Kub/ Kraut/ Pappeln/ und Brunnkress/ jedes ein Hand voll/ laß alles sieden/ und demnach erkalten/ daß der Krancke erleyden mag/ bad den/ der mit dem Sand behafft/ darinnen.

N^o 34. Vor den Sand und Grief ein Baad.

Köstlich nimb Zwiffel/ Schallen/ Centauer/ Petersil/ Kraut/ Meers/ Hirsch/ Kraut/ jedes ein gute Hand voll/ Haber/ Pappeln/ Jlop/ Bermuth/ Haber/ und Bonnen/ Stroh/ jedes ein guten Theil/ darnach alles durcheinander gesotten/ und allemal über den andern Tag gebadet/ die ersten 8. Tag/ hernach aber in der Wochen/ ein/ oder zwey/ mal/ oder so oft man will: wegen Vermeydung der Speise halber/ wird sich ein jedwederer selbst wol zu hüten wissen.

Item: Ein köstliches Wasser vor den Sand. fol. 19. Num. 47.48.49.

Item: Das Recept deß Stein/Brantwein. fol. 32. Num. 7.

Item: Der Brantwein. fol. 33. Num. 8.

Item: Der Saft. fol. 42. Num. 8.

Item: Die Latwergen. fol. 57. Num. 10.

Item: Das Cardobenedict. Del. fol. 61. Num. 6.

Item: Das Scorpion. Del. fol. 71. Num. 29.

Item: Das Del für den Stein. fol. 72. Num. 31.

Item: Die Rosen/ Salben. fol. 83. Num. 20.

Item: Die 2. Salben. fol. 84. Num. 24. 25.

Item: Das edle Pulver. fol. 97. Num. 19.

Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 25.

Item: Pulver für den Sand. fol. 106. Num. 54. 55.

Item: Das Pulver für den Stein. fol. 107. Num. 58.

Item: Die Elerier. fol. 123. Num. 19.

Item: Die präparirten Cronabethhör. fol. 124. Num. 19.

Item: Die Cliftier. fol. 144. Num. 8.

Wann ein Francker Mensch gang kein Schlaf

hat/ in Blattern/ oder sonsten in hizigen

Kranckheiten.

N^o 1. Ist solches gut zugebrauchen.

M Umb 3. Häupel weißen Magen/ zerstoß denselben in ein Mörs/ ser/ hernach nimb ein halbes Seitl Cardobenedict/ Wasser/

S b b 3

laß